

Aventicum - Avenches - Wifflisburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 28

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aventicum — Avenches — Wifflisburg

Die neuen Ausgrabungen auf der berühmten waadtländischen Römerstätte

PHOTOS VON PAUL BERN

Aventicum, unsere alte Landeshauptstadt zur Römerzeit, die damals 50 000 Seelen zählte, ist heute ein idyllisches waadtländisches Landsiedelchen mit rund 1600 Einwohnern. Aber immer schon und in jüngerer Zeit in vermehrtem Maße sog. Avenches — zu deutsch Wifflisburg genannt — die Aufmerksamkeit der Geschichts- und Altertumsforscher und -freunde auf sich, denn es war der Ort, wo die besten und bedeutendsten römischen Funde seit jeher in der Schweiz gemacht wurden. 1885 wurde zum Zwecke der Erforschung dieser Römerstätte die Gesellschaft „Pro Aventicum“ gegründet. In den Jahren seither entwickelte sie eine rege Tätigkeit und errang durch Ausgrabungen und Freilegung einer schönen Anzahl Baudenkmäler bedeutende Erfolge. In neuester Zeit ist nun

auch der Freiwillige Arbeitsdienst zu den Ausgrabungen in Avenches herangezogen worden. Unter der Leitung des Herrn Dr. A. Rini sind seit einigen Monaten etwa zwei Dutzend Arbeiter auf dem Ruinenfeld von Avenches beschäftigt, und bereits ist ihre Tätigkeit auch durch eine Anzahl ganz bedeutender Funde gekrönt worden.

Fouilles romaines en pays romand

Les remarquables découvertes d'Avenches: temple et baine en or de l'empereur Antonin le Pieux

De l'Avenches d'autrefois, qui abrita, dit-on, 50 000 âmes, il ne reste plus qu'une colonne très élégante, appelée «le Cigognier». C'est au pied de ce dernier que débâtirent, le 17 octobre 1938, l'éminent romand Paul Bern, sous la direction scientifique de M. L. Bossert, archéologue cantonal, président de «Pro Aventicum» et sous l'administration de M. Marguerat, directeur de l'Office du travail de Lausanne, les fouilles romaines d'Avenches qui risquent un très grand problème.

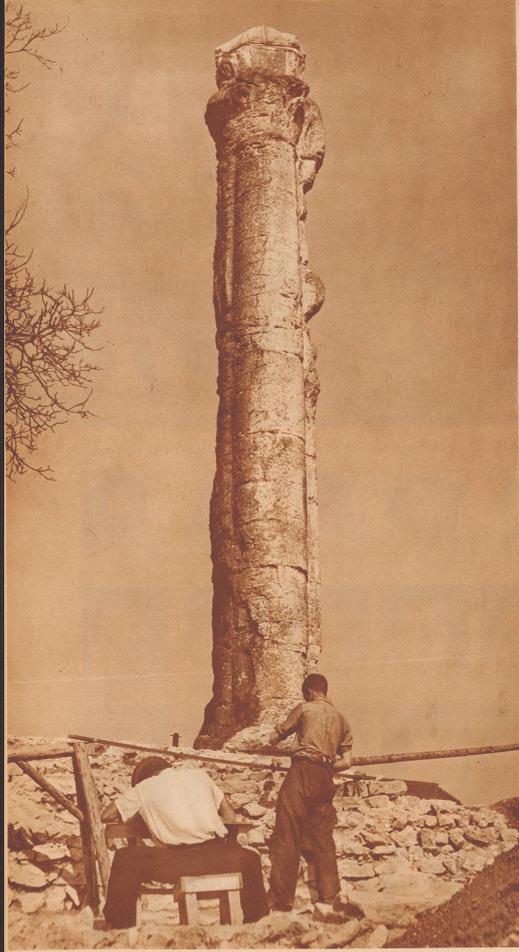
Un temple a été mis à jour: Il mesure 27,25 mètres sur 42,27 mètres et sa base 92 sur 125 mètres. Il est sud-ouest et le «Cigognier» fait une des colonnes du temple. Si le temple d'Avenches pouvait rivaliser avec ceux de Rome ou de Pompéi par sa grandeur, par sa beauté et par sa magnificence, il pouvait aussi tenir son rang par la richesse de son intérieur. Le 19 avril, on trouve en ce lieu, au-dessus de la grandeur naturelle, est exhumé d'un cloaque. Son poids est de 1650 grammes et il s'agit de l'empereur Antonin le Pieux qui a régné de 138 à 161.

Cette magnifique découverte est notre meilleure récompense...
Dr André Rini, directeur des fouilles romaines d'Avenches.



Eine Schule, die zum Besuch der Ruinenstätte nach Avenches gekommen ist, hier mit gespannter Aufmerksamkeit die Erklärungen Dr. A. Rini's, der Leiter der Ausgrabungen. Vor ihnen, auf dem Quaderblock, ein vor kurzem aufgefundenes Kopf aus Jurakalk, der von einem Gesesse eines Tempels herrührt. Auf der linken Seite ist in neuester Zeit eine Anzahl anderer architektonische Fragmente gefunden worden, die wertvolle Auskunft über den Schmuck dieses Tempels geben.

M. Rini se dispose avec plaisir à l'avenir qu'il entreprenne et cherche à s'intéresser chacun, du plus jeune au plus âgé, pour les enfants des écoles, à l'empêcher le plus passionnément des maîtres. Les visites de ses interlocuteurs se renouvellent.



Fräulein Malou ist täglich auf der Ausgrabungsstätte anwesend. Sie spielt selbst nicht mit, aber sie verrichtet das, was der Schaffler und Bickler der Arbeitsdienste auszuüben können.

Le graphique des fouilles est relevé avec complaisance par une jeune fille de 18 ans — Mlle Malou.

Die Storchensiedel oder «Cigogniers», die legendäre einzige Siedel, die von den sehr ausgezeichneten römischen Antiquitäten mit ihren Fundamenten noch erkennbar sind. Der Platz, der aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem großen Tempel gehörte, ist 12 Meter hoch und besteht aus verputzten Stützreihen aus Jurakalk. «Cigognier» heißt er darum, weil jährlingsortlang — und bei in die jüngere Gegenwart hinein — Störche auf ihm brüten. Es scheint, daß der «Cigognier» schon immer in Avenches von einiger Bedeutung war, denn schon im 14. Jahrhundert gibt es in dem Städtchen einige Familien, die sich nach ihm benannten.

Le cigognier qui jadis — et jusqu'à ce jour — nichent au pied de la seule colonne restée debout du grand temple romain se valent le nom de «cigogniers». Ce nom lui fut donné dès le haut moyen âge, même en son plaisir familial d'Avenches qui au XIV^e me siècle était l'œuvre également romanesque «cigogniers», ont en raison de la haute taille de leurs membres, soit en raison de leur résidence proche de la colonne.



Blick auf die Ausgrabungsstätte von Avenches, wo gerade jetzt der Arbeitende mit den Freilegung eines Fundes beschäftigt ist. Das Bild zeigt nur einen ganz kleinen Teil des Ruinenfeldes von Avenches. Die bemerkenswerten Baudenkmäler von Avenches sind neben der Storchensiedel das Theater, das Amphitheater, einige Türme und Tore der Umfassungsmauer und Überreste der Mauer selbst. Diese Umfassungsmauer war ein unregelmäßiges Viereck von 4-7 Ecken und umschloß einen Raum, der zehnmal größer ist als die Fläche, welche die heutige Stadt bedeckt. Sie war ursprünglich 5,6 Meter hoch und 3 Meter dick. Heute beträgt die Mauerhöhe höchstens noch 2 Meter.

Sur le champ de fouilles. Les ouvriers démontent une seconde dalle.